

Flörsheimer Zeitung

Erscheinet: Dienstags, Donnerstags und Samstags (mit illust. Beilage). Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim am Main, Schulstraße 12
Tele. 50. Preis je Heft 10 Pf. Postabrechnung: Deutsches Reichsamt für Postschafffanten, 16887 Frankfurt

Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 S. Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einspalten-Anzeigen nach besonderem Tarif im Tertieffeld 104. Nachdruckstafel A. Der Bezugspreis beträgt 85,- ohne Trägerlohn.

Summer 74

Donnerstag, den 21. Juni 1934

38. Jahrgang

Letzte Woche . . .

*deutschlands Schuldenpolitik — Der vorläufige Aufbau
des Handwerks*

Reichsbank und Reichsregierung, die beiden für die Be-
nung der deutschen Finanzpolitik verantwortlichen
hatten, haben in ausführlichen Darlegungen ihren Stand-
punkt zu der wichtigen Entscheidung der vorläufigen Aus-
setzung des deutschen Schuldendienstes in ausländischen
Währungsmitteln noch einmal klargestellt und den Regierun-
gen beteiligten Mächte mitgeteilt. Mit der Ausziehung
der Zinsenzahlungen in fremder Währung für ein
Jahr findet damit eine dreijährige Periode allge-
mene Unsicherheit ihren Abschluß, in der die deutsche
Wirtschaft unter dem nur vorübergehend gelockerten
Schutze der Gläubigerländer stand. Die umfangreiche deutsche
Auslandsschuld, die im Jahre 1931 ihren Höhepunkt erreicht
hatte, fügte sich aus dem großen Bedarf an Kapital zur
Entstehung der durch den Krieg, die Nachkriegsergebnisse
und vor allem die Inflation entstandenen Lücken. Das
Problem der deutschen Auslandsverschuldung wurde akut,
als Sommer 1931 die ausländischen Kreditgeber begannen,
millardenweise ihre Kredite aus Deutschland zurück-
zuziehen, wobei es sich natürlich um private Kredite han-
delt, die die deutsche Industrie und die deutschen Banken
aufgenommen hatten. Die Entziehung der in Deutschland
verbliebenen Gelder führte naturgemäß dazu, daß die
Reichsbank aus ihrer Goldreserve Zuschüsse leisten muhte,
wodurch infolgedessen der Goldbestand der Reichsbank, der
damals einen Punkt der Gläubiger noch rund 2,5 Milliar-
den Mark vertragen hatte, innerhalb kurzer Zeit auf eine halbe
Milliarde sank und jetzt nicht mehr viel über 100 Millionen
Mark beträgt. Damals gelangte man mit den Gläubigern zu
einer Vereinbarung darüber, daß weitere Kreditabzüge
nicht erfolgen sollten. Das hinderte natürlich nicht
die Binsen dieser Kredite in unverminderter Höhe wei-
terzustehen, so daß schließlich im vorigen Jahr noch einer
vorübergehenden völligen Sperrung der Zinsenzahlungen eine
weitere Einschränkung der Auszahlungen vorgenommen
wurde, während der Rest der Binsen an eine besondere
Summe in Deutschland eingezahlt, und diese Markteträge
wurden von den Gläubigern zur Verwendung in Deutschland überlassen.

immer wieder ist im Lauf der jahrelangen Verhandlungen
verloren worden, den Gläubigern klarzumachen, daß
ihrem eigenen Interesse siegen würde, die deutschen
Auszmöglichkeiten durch eine weitgehende Aufnahme
der von deutschen Waren zu fördern. Statt dessen
wurde auf der Gegenseite mit Schutzzöllen, Kontingen-
tialen und ähnlichen Maßnahmen die einzige Devisenbeschaf-
fungs möglichkeit Deutschlands versperrt. Die Folge war,
daß die Reichsbank in jedem Monat rund 50 Millionen
an Goldbestand verlor, und daß ein Fort-
schritt in dieser Entwicklung von deutschem Standpunkt aus
nicht möglich angesehen werden mußte. Die
Reichsregierung an die Regierungen der Gläubiger
hat mit Recht sehr stark die vielseitigen und
ausgeprägten Bemühungen der Reichsbank und der deutschen
Verwaltung unterstrichen, den eingegangenen Ver-
pflichtungen gerecht zu werden. Immer wieder ist der
Zahlungswille betont worden, wie auch die Zurückzahlung und Verzinsung nicht einer
ausgelebt hat. Die Frage, die sich für Deutschland aus
der entstandenen Situation ergibt, lautet dahin, welche
Summen nach dem Beschuß der Reichsbank im laufenden
halben Jahres erzielt werden können. Es er-
scheint insgesamt die Summe von etwa einer Viertelmil-
lion Mark, oder auf den Monat umgerechnet, von 40
Millionen. Selbst nach Durchführung der Übertragung
wird die Reichsbank also in einer sehr schwierigen
Stellung sein, denn die Zuschüsse zur deutschen Rohstoffeinfuhr
und die Auszahlung der Zinsverpflichtungen erfordern je-

monatlich etwa 50 Millionen Mark.
Im Reichsgesetzblatt wird jetzt die erste Verordnung
den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks
15. Juni dieses Jahres verfündet. Im ersten Teil
stippt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einver-
ein mit dem Reichsminister für Ernährung und Land-
wirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbe aufstellt, die hand-
werklich betrieben werden können. Weiter wird klar-
gestellt, daß den Vorschriften der Verordnung Gewerbetreibende,
die in die Handwerksrolle eingetragen sind, sowie
ihren Betrieben beschäftigten Gesellen und Lehrlingen
obliegen. Nach den Bestimmungen des zweiten Teiles
der Handwerkerinnung der örtliche Zusammenschluß
der handwerkstolle eingetragenen Gewerbetreibenden
des gleichen Handwerkszweiges oder verwandter Hand-
werke treibenden, die das Handwerk ausüben, für die die
Innung ist, gehörten der Innung pflichtmäßig
Zu errichtet wird von dem Obermeister nach dem
Prinzip geführt. Die Innung ist eine Körperschaft
öffentlichen Rechts. Die Aufgaben der Innung werden
in der Verordnung im einzelnen festgelegt, an ihrer Spitze
die Pflege des Gemeinschaftsgeistes und die Wahrung
der Ehre und Standesrechte. Die Handwerkerinnungen, die innerhalb

Ein unangebrachter Protest

Berlin 20. Sum

Berlin, 20. Juli.
Die Bank für internationale Zahlungsausgleich als
Treuhänder für die Young-Anleihe und die Treu-
händer für die Dawes-Anleihe haben bei der deut-
schen Regierung wegen der vorläufigen Einstellung des
Zinsendienstes der beiden Anleihen Verwahrung ein-
gelegt.

gelegt.
Wenn die Treuhänder für die Dawes-Anleihe dabei von einem „offensichtlichen Bruch eingegangener deutscher Verpflichtungen“ sprechen, so bedeutet das ein vollständiges Verkennen der Sachlage, die vor aller Welt offenbar ist und, wie in der deutschen Transfernote ausgeführt ist, dazu zwingt, formelle Verpflichtungen mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

Berhandlungen mit Frankreich?

Vorläufig kein Ministerrat über das Transferabkommen

Narr. 20. Jun.

Ende voriger Woche war angekündigt worden, daß sich ein Ministerrat am Dienstag dieser Woche über die Maßnahmen schlüssig werden sollte, die Frankreich in Beantwortung des sechsmonatigen deutschen Moratoriums, insbesondere zur Abfindung der französischen Inhaber der Young-
& Sonnen Staatsbank treffen werde.

Dieser Ministerrat hat nicht stattgefunden. „Agence Economique et Financière“ bemerkte lediglich, daß er auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei. Die „Agence“ glaubt diese Verschiebung darauf zurückzuführen zu müssen, daß Verhandlungen über die Transferfrage zwischen Deutschland und Frankreich bevorstünden und daß man in Paris erst einmal die jeweiligen neuen deutschen Vorschläge abwartet, bevor man die einzelnen Maßnahmen beschließt.

Per einer englischen Antwortnote

London, 20. Juni. Die englische Antwortnote auf die deutsche Mitteilung über das Transfermoratorium ist Pressemeldungen zufolge in der Sitzung des englischen Staatskabinetts am Dienstag erwogen worden. Die Absendung der Note wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen. „Evening News“ meldet, daß der Inhalt der Note etwa der Erklärung Chamberlains im Unterhaus entsprechen werde.

Die englische Regierung werde erneut den Wunsch nach Abschluß vor dem 1. Juli ausdrücken. Seit der Mitteilung des Schatzkanzlers, daß England Maßnahmen zum Schluß der britischen Anleihebesitzer ergreifen werde, haben eingehende Besprechungen zwischen Sachverständigen des Sandescomites und des Schatzkanzlers stattgefunden.

Amerika ist sich noch unsicher.

Washington, 20. Juni. Im Weißen Hause wurde zur Frage der amerikanischen Stellung gegenüber dem deutschen Transfermatorium erklärt, die Regierung sei noch zu keinerlei Entschlüsse gelangt. Vorsichtshalber habe jedoch Präsident Roosevelt vor einigen Tagen angesichts der bevorstehenden Vertragung des Kongresses beim Staatsdepartement angefragt, ob neue gesetzliche Maßnahmen nötig seien, falls man zu dem Entschluß kommen sollte Schritte gegen die deutschen Guthaben in den Vereinigten Staaten zu unternehmen. Das Staatsdepartement habe erwidert, ein neues Gesetz sei nicht nötig, da das große Notstandsbankgesetz vom 9. März 1933 den Präsidenten weitreichende Vollmachten für die Beschlagnahme finanzieller Ressourcen ihm gebe.

Sowohl im Weihen Hause wie im Staatsdepartement wurde aber betont, dieser rein akademische Antrag bedeutsamswegs, daß ein solcher Schritt erfülllich erwogen werden. Über die künftige Haltung der amerikanischen Regierung in dieser Frage siehe noch nichts fest.

Die künftigen Reichsgaue

Ministerpräsident Göring hielt in der Vollzügung preußischen Staatsrats eine grob angelegte, Sinn und We der Reichsreform klar herausarbeitende Rede. Nach der Behandlung preußischer Angelegenheiten legte Ministerpräsident Göring die Bedeutung der in den letzten Monaten erfolgten Zusammenfassung der wichtigsten Reichs- und preußischen Ministerien dar, wobei er feststellte, daß der Gedanke der Überlassung des preußischen Innernministeriums an den Reichsinnenminister von ihm Göring, selbst stamme und sein ursprünglicher Gedanke sei. Er führte dann u. a. weiter aus:

Wenn wir uns auch mit aller Entschiedenheit zu Reichsreform bekennen, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß Preußen vorsäufig noch als wichtige Verwaltungs- und Finanzseinheit vorhanden ist. Wenn einzelne Stellen stürmisch drängen, dann weist Adolf Hitler immer wieder auf die Entwicklung in den anderen Ländern hin und mahnt zur Geduld. Es wird bei genauer Betrachtung auch festzustellen sein, daß die Frage der Reichsreform zuvorderst eine preußische Frage ist. Die anderen Länder haben mehr oder weniger bereit den Umfang und die Grenzen einer künftigen Reichsgauverwaltung. Das große Preußen aber muß in eine Zahl von Gauen aufgelöst werden. Damit selbstverständlich auch schon die Grundlage für die Reform gegeben. In den anderen Ländern sind nicht dieselben Raumwürdigkeiten vorhanden und nicht dieselben Voraussetzungen zu schaffen. Mag dieses Land einiges Gebiet abgeben oder hinzubekommen, mag Bayern in einen Gau oder in zwei oder drei gegliedert werden, es ist nicht so, daß wie Preußen in eine große Zahl von Reichsgauen aufgelöst werden muß. Das hat der Führer klar und eindeutig bestont, und deshalb hat er mir die Aufgabe gestellt, innerhalb eines Jahrzehnts die Angleichung der preußischen Ministerien an die des Reiches durchzuführen und Preußen in die Reichsgaue einzuteilen, die von ihm selbst bestimmt werden. In diesem Jahrzehnt, das der Führer vorausgesetzt hat, in dieser Zeit, die wie er jetzt oft

gerlich lagt, noch länger dauern könnte als ein Jahrzehnt, ist nun Breuhen vorhanden und bleibt ein Staatsfeind, der nicht verarbeitet werden kann.

begriff und muß verwaltet werden.

Ich weiß, daß eine der Fragen, die am meisten Beunruhigung verursacht haben, die Frage ist, wie die Reichsgaue künftig abgegrenzt werden sollen. Ich glaube, hier sehr vorsichtig zwei Dinge feststellen zu müssen. Erstens haben wir in Preußen Provinzen, von denen ein Teil bereits die natürliche künftige Gestalt eines Gaues haben dürfte. Kein Mensch wird sich darüber im Unklaren sein, wie der Reichsgau „Ostpreußen“ aussehen wird. Ich glaube, daß es auch keine Schwierigkeiten machen wird, den Reichsgau „Kurmark“ festzustellen; ebenso wird man sich über den Reichsgau Pommern mehr oder weniger klar sein. Auch Schlesien wird kein allzu großes Hindernis sein. Dann allerdings werden die Dinge schwieriger. Das ist das eine, was ich hier feststellen möchte. In groben Zügen wird man sich selbstverständlich bei der Schaffung der Reichsgaue an die bereits vorhandenen Provinzgrenzen halten. Zum zweiten empfiehlt ich, soweit es sich um die Grenzen der künftigen Reichsgaue handelt, jede Anregung fallen zu lassen und sich hier auf den Standpunkt zu stellen, daß keiner es besser wissen kann und wissen wird als der Führer und daß Adolf Hitler diese Grenzen ganz allein noch den Vorschlägen gestalten wird, die ihm die hierzu ausersehenen Ressorts zu unterbreiten haben. Das wird die notwendige Ruhe schaffen. Der Führer wird keine Rücksicht auf Personen walten lassen. Er wird auch keine lokalen Gesichtspunkte gelten lassen; der Führer läßt sich nur von Gedanken leiten, die auf das große Ganze hinzielen. Wenn er also eine territoriale Staatsteilung gestalten wird, so wird bei ihm nur das eine gewaltige Interesse vorliegen, daß diese Konstruktion Jahrhunderte und ein Jahrtausend überdauern soll und muß. Im übrigen lasse ich keinen Zweifel darüber, daß ich, soweit ich in dieser Frage etwas tun kann und den Führer unterrichten darf, immer dafür eintreten werde, daß durch die neuen Reichsgaue niemals die Vorauseckungen geschaffen werden dürfen, daß vereinzelt aus Gauen wieder „Vänder“ werden, die die Staatseinheit zu sprengen drohen, und daß ich in einer allzu starken stammlichen Abgrenzung den ersten Keim zur Versplitterung sehen würde. Wenn wir den Ländern eines anreden — das hat der Führer immer wieder betont —, so ist es das, daß sie aus dynastischen Interessen die Stämme gemischt und dadurch die Vorauseckungen geschaffen, da-

Die Konstruktion und Organisation der Gauen muß sicher so sein, daß sie, unabhängig von allen Möglichkeiten der künftigen Entwicklung, den Zusammenhang des Reiches unbedingt gewährleisten und selbst dann noch halten.

Lokales

Flörsheim am Main, den 21. Juni 1934

Vor gestern verstarb, nach längerem Leid, eine 81-jährige Witwe Frau Elizabeth Schmid, die in der Eisenbahntrasse hier selbst wohnt. Die Beerdigung findet heute nachmittag statt. Sie ruhe in Frieden!

Das Juge gestürzt. Dr. Ing. M. Jakobsen aus der Stadt Frankfurt beschäftigt hatte, und mit Schmiede halb neun Uhr gestern morgen nach Wiesbaden prüfend, wollte, stürzte zwischen Flörsheim und Niedernhausen aus dem fahrenden Zug. Ein Schrankenwärter kam von Rastatt kommenden Personenzug an, womit Schwerverletzung nach dem Krankenhaus in Flörsheim verbracht wurde. Der aus dem Zug gestürzte hat den rechten Fuß gebrochen und schwere Kopfverletzungen erlitten. Lebensgefahr besteht bis jetzt nicht.

Sommersonnenwende

Der 21. Juni ist nun gekommen; einer jener Tage des Jahres, der für den deutschen-ästhetisch-germanischen Menschen eine tiefe Bedeutung hat.

In dem Ringen um den deutschen Menschen hat der Nationalsozialismus bewußt in den vergangenen Jahren des Krieges und heute in seinen Gliederungen, vornehmlich Reichsbund, Volkstum und Heimat, seine bewegten Kräfte gesetzt für die Gewinnung und Bildgewinnung jenes Fundus, auf dem er die Pfeiler eines neuen, erneuerten deut-

schöpferischen Kulturs errichten kann.

Der Nationalsozialismus hat in Blut und Boden die

Bindungen und Kräfte erkannt, die wie aus einem

Leben, das der einzelnen Menschen, und ihn, als Glied

der Volksgemeinschaft wie diese selbst, auf seinem Lebensweg

und kräftigen und ihn von innen her seiner Heimat

und seines Volkstums, seiner deutschen Welt erschließen.

Endlich bei der

Erneuerung des

Internationalen

des Österreichischen

Zeit sind

Leben und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

Weltkammerung, bis in die feinste Ewigkeit in steter Bewegung den Kreislauf des Jahres, Werden und Wachsen,

und Reisen, Saat und Ernte, Wellen und Sterben

und Sterben des Menschen, die ewige Verjüngung

des Volkes, Blühen und Wellen in der heimatlichen

Aufstieg und Abstieg, Erfahrung und Lehre von

Neuem und Altem, von

Wiederholung und

Neuerung in den Wendepunkten

Aufsteigendes und absteigendes Halbjahr schließen

zusammen in den Wendepunkten zusammen zu dem

großen Kreis oder Rad, das von Weltanfang bis zu der

